Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 118. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Mittwoch, den 1. Oktober 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Die erste Nummer

dieser Zeitung im 4. Quartal ist die heute erschienene. Wer die Gütersloher Zeitung im 4. Quartal noch neu bestellen will, wolle dies ungesäumt in der Geschäftsstelle, bei den Boten oder bei der Kaiserl. Postanstalt bewirken.

Neue Kriegsartikel für das deutsche Heer.

Der Kaiser hat während seines Aufenthaltes in Hubertusstock neue Kriegsartikel vollzogen, die an stelle der bisher geltenden, unterm 31. Oktober 1872 erlassenen, treten und den Truppenteilen zur Kenntnis zu bringen sind. Es ist die Bestimmung getroffen, daß den der deutschen Sprache nicht kundigen Soldaten die neuen Artikel in ihrer Muttersprache vorgelesen werden, zu welchem Zweck Uebersetzung in litauischer, polnischer, dänischer und französischer Sprache sofort hergestellt werden sollen.

Die neuen Kriegsartikel beseitigen den Rest der aus dem Landsknechtwesen und der alten Söldnerarmee übernommenen Vorstellungen vollständig und geben den Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht auf das Entschiedenste Ausdruck. Sie erscheinen den modernen Anschauungen über Rechte und Pflichten in Form und Inhalt angepaßt, entsprechen in ihrer klaren und verständlichen Fassung der gesteigerten Volksbildung und tragen, namentlich auch durch die Vermeidung jedes überflüssigen Fremdworts, dem deutschen Selbstbewußtsein Rechnung. Besonders Bemerkenswert ist das Bestreben, den Soldaten darüber zu belehren, aus welchen höheren Motiven er strafbare Dinge zu unterlassen hat, und welches Verhalten ihm Belohnung oder Strafe zuzieht.

Aus den Bestimmungen in ihrer neuen Fassung heben wir folgende Artikel hervor:

Artikel 1. Eingedenk seines hohen Berufs, Thron und Vaterland zu schützen, muß der Soldat stets eifrig bemüht sein, seine Pflichten zu erfüllen. Der Dienst bei der Fahne ist die Schule für den Krieg; was der Soldat während seiner Dienstzeit gelernt hat, soll er auch im Beurlaubtenstande sich erhalten.

Artikel 2. Die unverbrüchliche Wahrung der im Fahneneide gelobten Treue ist die erste Pflicht des Soldaten. Nächstdem erfordert der Beruf des Soldaten: Kriegsfertigkeit, Mut bei allen Dienstobliegenheiten, Tapferkeit im Kriege, Gehorsam gegen die Vorgesetzten, ehrenhafte Führung in und außer Dienst, gutes und rechtliches Verhalten gegen die Kameraden.

Artikel 4. Dem Soldaten steht nach seinen Fähigkeiten und Kenntnissen der Weg selbst zu den höchsten Stellen im Heere offen. Wer sich durch Tapferkeit und Mut hervortut oder in langer Dienstzeit gut führt, hat für seine treue Pflichterfüllung die verdiente Belohnung durch ehrenvolle Auszeichnungen zu erwarten. Wer nach längerer vorwurfsfreier Dienstzeit die Beschwerden des Dienstes nicht mehr zu ertragen vermag, wer durch Verwundung vor dem Feinde dienstunfähig wird, oder sonst im Dienste zu Schaden kommt, erwirbt den Anspruch auf Pension oder Anstellung im Zivildienste.

Artikel 8. Die Erfüllung der Dienstpflicht ist eine Ehrenpflicht jedes deutschen Mannes; wer sich ihr durch Selbstverstümmelung, durch Täuschung oder auf andere Weise entzieht oder zu entziehen versucht, wird in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt und mit Freiheitsstrafe belegt. Gleiche Strafe trifft den Teilnehmer.

Artikel 10. Die Feigheit ist für den Soldaten besonders schimpflich und entehrend; niemals darf er sich durch Furcht vor persönlicher Gefahr von der Erfüllung seiner Berufspflichten abwendig machen lassen. Der feige Soldat hat schwere Freiheits- und Ehrenstrafen, im Kriege Zuchthaus oder die Todesstrafe zu erwarten.

Artikel 11. Der Gemeine muß jedem Offizier und Unteroffizier und der Unteroffizier jedem Offizier des Heeres, der Marine oder Schutztruppe Achtung und Gehorsam beweisen und hat ihren Befehlen pünktlich zu folgen. In gleicher Weise ist den Anordnungen und Weisungen aller zum Wach- oder militärischen Sicherheitsdienst beseitigten Personen des Soldatenstandes sowie den zeitweilig zum Vorgesetzten bestellten Mannschaften und den im Dienst befindlichen Feldgendarmen Gehorsam zu leisten.

Artikel 27. Auch im Beurlaubtenstande muß der Soldat den ihm obliegenden besonderen Pflichten pünktlich nachkommen und macht sich bei Zuwiderhandlungen strafbar.

In einem Schlußartikel wird an das Ehr- und Pflichtgefühl des Soldaten appellirt und er aufgefordert, durch Gottesfurcht und ehrenhafte Führung im und außerm Dienst den guten Ruf des Heeres im In- und Auslande zu bewahren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser nahm Sonntag in Rominten die Vorträge des stellvertretenden Chefs des Marinekabinetts und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts entgegen.

Der Kaiser hat sich entschlossen, den Burengeneralen bei ihrer bevorstehenden Anwesenheit in Berlin eine Audienz zu gewähren. Die Initiative zu diesem Schritte dürfte, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, von den Generalen oder deren Freunden in Holland ausgegangen sei. Daß die Audienz in England verstimmend wirken könne, hält man hier für ausgeschlossen, da es sich doch um englische Untertanen handele. Wie es heißt, wird die Ankunft der Burengenerale in der zweiten Oktoberwoche erfolgen. — Nach einer anderen Meldung ist die Gewährung der Audienz vorher Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen Botha und dem deutschen auswärtigen Amt gewesen. Deutscherseits wurde den Buren zu verstehen gegeben, daß die Audienz nur bewilligt werden könne, wenn von den Buren ausdrücklich auf jede Erörterung politischer Fragen verzichtet würden. Der Kaiser interessiert sich lediglich für gewisse Phasen des Krieges vom militärischen Standpunkt aus und wünscht von den Burenführern einige Aufklärungen über die Methode und gewisse Einzelheiten ihrer Kriegsführung zu erhalten.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarischen Ausgleichs-Verhandlungen scheinen einem glücklichen Ende nahe zu sein. Ministerpräsident von Körber wurde am Sonnabend vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen, worin er, wie verlautet, dem Kaiser die Mitteilung machte, daß, nachdem die Ausgleichsverhandlungen einen günstigen Fortgang genommen, der formelle Abschluß wahrscheinlich bald erfolgen dürfte.

Amerika. Die Verletzung des Präsidenten Roosevelt, die er vor einigen Wochen bei dem Eisenbahnunfall sich zugezogen hat, scheint doch schlimmer zu sein wie zuerst gemeldet wurde. Der Sekretär des Präsidenten veröffentlichte eine Note, worin mitgeteilt wurde, daß Sonntag Morgen nach Beratung der Aerzte, infolge einer eingetretenen Verschlimmerung im Befinden des Präsidenten, ein Einschnitt in die Wunde als notwendig erachtet wurde, um den angegriffenen Knochen blos zu legen. Die Aerzte hoffen, daß die Genesung des Präsidenten hierdurch nicht aufgehalten wird.

Von den Buren.

Nach einer Mitteilung der „Times“ aus Johannesburg vom 23. September sind bisher 23 944 Personen zu ihren Farmen zurückgekehrt, während sich noch 29 000 in den Konzentrationslagern befinden, doch hofft man

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

15

Und doch mußte Eva daran glauben, wenn sie bemerkte, wie der geliebte Mann, so oft er vorüberging, heimlich nach ihren Fenstern spähte. Und gelang es ihm, einen Blick von ihr zu erhaschen, so senkten sich seine Augen aufleuchtend einen Moment in die ihren, dann neigte er den hübschen Kopf und winkte grüßend herüber, — gewiß, er liebte sie, nur sie allein!

Seliges Entzücken erfüllte das junge Herz Evas, wenn sie der Zukunft gedachte, die so wonnig, so glückverheißend vor ihr lag.

Den Krankenbesuch, den Sigmund Linde täglich bei Evas Mutter machte, schob er jetzt immer bis zum Abend auf, weil er da Zeit hatte, den Zustand der Patientin genau zu prüfen und sich eingehender mit ihr zu beschäftigen! dann saß er plaudernd und erzählend neben dem Bette und bemühte sich, der Kranken über die Langeweile hinwegzuhelfen. Eva saß ihm mit ihrer Handarbeit gegenüber und lauschte auf jedes Wort, das er sprach. Nur eins störte sie in ihrem Glück: die traurigen, melancholischen Augen der Mutter. Sigmund mochte noch so heitere, lustige Geschichten erzählen, um die alte Frau ein wenig aufzuheitern, es wollte ihm nicht gelingen, ein Lächeln auf das faltige Antlitz zu zaubern.

Hilda war heute zu einem Krankenbesuch zu Frau Abendroth gekommen.

Süße Gedanken strömten durch Evas Kopf, während sie schweigend Hildas Geplauder mit anhörte. Sie achtete kaum darauf; erst als die Freundin mit triumphierender Miene berichtete, daß der Doktor für den Abend sein Kommen zugesagt habe, wurde sie aufmerksam. Auf ihrem lieblichen, offenen Gesicht zeigte sich ein tiefes Bedauern. Sie hätte weinen mögen, wenn sie daran dachte, daß sie die Stunde, die ihr als die schönste des ganzen Tages galt, heute ohne die Gegenwart des geliebten Mannes verbringen sollte, daß er am Abend an der Seite einer Andern sitzen würde, und diese Andere — liebte ihn, das wußte Eva genau, denn Hilda machte keinen Hehl daraus.

Ein Gefühl brennenden Schmerzes, nagender Eifersucht stieg ihr im Herzen auf. Wenn Hilda doch schließlich den Sieg über sie davon trug? Wenn es ihr gelang, den heimlich geliebten für sich zu gewinnen? Was dann? Mußte das fernere Leben dann nicht einer ewigen Nacht gleichen — einer Nacht, so finster und sternlos, wie es kaum auszudenken war? Eva fuhr sich mit der Hand über die Augen, als wollte sie das häßliche Bild verwischen, das da vor ihr auftauchte. Und dann lächelte sie über ihre eigenen Besorgnisse und schalt sich töricht und kleingläubig.

Sigmund war doch nicht ein Mann, der heute sie und morgen eine Andere liebte! — — —

Als aber der Abend sich herniedersenkte, saß sie, bebend vor Aufregung, an ihrem gewohnten Platz. Tausendmal fragte sie sich: „Ob er wohl heute kommen wird? Oder ob er die Einladung Hildas angenommen hat?“

Es war ihr kaum möglich, die gewöhnliche Unterhaltung mit der Mutter ruhig fortzusetzen, und manchmal schüttelte die alte Frau verwundert den Kopf, wenn sie ganz verkehrte Antworten bekam.

Evas Hände, die eine kunstvolle Stickerei hielten, zitterten so heftig, daß sie gezwungen war, die Arbeit wegzulegen. Sie stand auf und wanderte im Zimmer umher, dabei lauschte sie auf jeden Schritt, der von draußen hereinklang.

„Wenn er doch käme,“ dachte sie unausgesetzt und versuchte wiederholt, die Arbeit aufzunehmen. Umsonst, es ging heute nicht, die zitternden Finger versagten den Dienst!

Sie dachte garnicht daran, daß ihr Benehmen der Mutter auffallen mußte, wie sie auch nicht bemerkte, daß die Kranke sich unruhig und forschend betrachtete.

Endlich, nach langem Warten, tönte ein rascher, fester Tritt auf den Steinfließen des Hausflurs. Nur mit Mühe unterdrückte Eva einen Jubelruf, sie eilte zur Tür und ließ Doktor Linde eintreten.

„Ach endlich — ich dachte schon, Sie würden heute nicht kommen!“

Eva brachte die Worte stammelnd heraus, sie war ihrer Sinne kaum mächtig. Die Freude raubte ihr in dieser Minute jede Ueberlegung, jeden klaren Gedanken!

Er, — dessen Bild unablässig vor ihrer Seele stand, — er war ja nun da, war gekommen, trotz der Einladung, die so dringend an ihn ergangen war.

Er betrachtete mit lächelndem Wohlgefallen das ergluckende Gesichtchen vor ihm, während er selbstvergessen die Hand des Mädchens in der seinigen behielt. Er mußte immer und immer in die schönen Augen schauen, aus denen jene kindliche, unverkennbare Freude leuchtete, die die Kunst des Verstellens sogar nicht gelernt hatten.

„Warum sollte ich denn heute nicht kommen, Eva?“ fragte er halblaut, noch an der Tür stehend.

„Ich — ich dachte —, Hilda sagte mir doch, — daß Sie heute Abend bei ihren Eltern eingeladen seien.“

Er lachte laut und übermütig auf, so daß seine weißen Zähne sichtbar wurden.

„Ach so,“ rief er dann, „die Einladung meiner liebenswürdigen Nachbarin, — ich habe dieselbe abgelehnt!“

Und leise, nur ihr verständlich, fügte er hinzu: „Sie glauben doch nicht im Ernst, Eva, daß ich wegen der schönen Stunde, auf die ich mich den ganzen Tag freute

die „Repatriation" bis Weihnachten durchgeführt zu haben. Von den 24 996 Kriegsgefangenen, die sich beim Abschlusse des Friedens über See befanden, sind 9951 durch Regierungsdampfer zurückgebracht worden; eine kleine Anzahl anderer Kriegsgefangener hat die Passage selbst bezahlt. Im Oktober wird die Rückbeförderung von Kriegsgefangenen über See eingestellt, damit die Behörden Gelegenheit erhalten, die Zahl der Familien in den Lagern an der Küste und im Inlande zu vermindern, doch hofft man bis zum Ende des Jahres auch die übrigen 15 000 Kriegsgefangenen heimbefördern zu können.

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entsprechende Aufträge von uns besorgt.

*§ **Gütersloh,** 30. Sept. [Verkehrswesen.] Mit dem morgigen Tage, dem 1. Oktober, werden die Postschalter erst morgens um 8 Uhr geöffnet. Ebenso tritt auf der Eisenbahn der Winterfahrplan in Kraft. Wie wir bereits meldeten, enthält derselbe bezüglich der Abfahrtszeiten auf hiesiger Station keinerlei Veränderung.

§ **Gütersloh,** 30. Sept. [Gesellenprüfung.] Gestern nachmittag von 4½ Uhr ab fand im hiesigen Vereinshause die Gesellenprüfung von 5 Tischlerlehrlingen, 5 Maler- und Glaserlehrlingen, 1 Barbier- und 1 Schneiderlehrling statt. Von den 12 Prüflingen waren 10 aus Gütersloh, 1 aus Wiedenbrück und 1 aus Langenberg. Zu der Prüfung hatten sich auch Eltern und Lehrmeister der Prüflinge eingefunden. Der Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule, Herr Seminarlehrer Tessken, prüfte die Lehrlinge in ihren theoretischen Kenntnissen besonders im Schreiben, Rechnen und Buchführung. Die gestellten Fragen wurden teils gut, teils genügend beantwortet. Darauf nahmen die von der Handwerkskammer zu Bielefeld ernannten Prüfungsausschüsse die praktische Prüfung der Lehrlinge vor, die sich auf die Anfertigung von Arbeiten des betreffenden Handwerks und die zur Verwendung gelangten Materialien erstreckte. Von dem Prüflingen erhielten einige das Prädikat „ausgezeichnet", die meisten das Prädikat „gut" und wenige „genügend". Es waren einige sehr gute Gesellenstücks-Arbeiten ausgestellt, die ein gutes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Handwerks gaben. Auch die Meister der Prüfungsausschüsse hatten sich ihrer Aufgabe mit großem Interesse gewidmet. Nach Beendigung der Prüfung wurden den Prüflingen die Prüfungszeugnisse ausgehändigt.

*. **Gütersloh,** 30 Sept. [Landwirtschaftl. Lokal-Verein.] Gestern abend fand eine außerordentliche Versammlung statt, die ziemlich stark besucht war. Es handelte sich um Angelegenheiten die die Rindvieh- und Schweinezucht betreffen; vornehmlich um Beihülfen aus dem sog. Wettfond zu erhalten, zur Verbesserung der Zucht. Wenngleich auch an die Gewährung dieser Beihülfen Bedingungen geknüpft werden, die den Stationshaltern unter Umständen kleine Unbequemlichkeiten auferlegen können, so bietet die Gewährung der Beihülfen doch manche Vorteile. Es wurden 200 Mark für Schweine- und 400 Mark für Bullenstationen beantragt. Es sind hier bereits einige Zuchtstationen vorhanden, die von dem Verein Prämien erhielten. Hoffentlich trägt die Vermehrung dazu bei, die Viehzucht in hiesiger Gegend zu heben.

: **Gütersloh,** 30. Sept. [Preisschießen.] Bei dem vom hiesigen Schießklub „Frühauf" Sonntag und Montag veranstalteten Preisschießen erhielten folgende Herren Preise: 1. Karl Meier, Gütersloh, (goldene Herrenuhr); 2. Sommerkamp, Lippstadt, (goldene Damenuhr); 3. Kern, Bielefeld, (Nickel-Kaffeeservice); 4. Sablotzki, Gütersloh, (Küchen-Etagere); 5. Frederich, Gütersloh, (1 Barometer mit Thermometer); 6. Elling, Gütersloh, (Teschin); 7. Westheermann, Gütersloh, (12 Eßlöffel mit Etui); 8. Sommerkamp, Gütersloh, (Bowle mit 12 Gläser); 9. Froböse, Bielefeld, (Kaeksdose); 10. Klose, Gütersloh, (Reisekoffer). Außerdem wurde Herrn Sommerkamp, der während der verflossenen Saison durchschnittlich am besten geschossen ein Diplom verliehen. Festessen und Ball beschlossen das diesjährige Preisschießen.

[—] **Gütersloh,** 30. Sept. [Turn-Verein.] Die gestern abend stattgehabte Generalversammlung des Turn-Vereins beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem Umzug von der alten in die neue, ihm vom ev. Schulvorstand zur Verfügung gestellte Turnhalle. Derselbe soll am Sonntag den 5. Oktober nachmittags 5 Uhr vollzogen werden. Abends findet ein Kommers in der alten Turnhalle statt. Ausführlicheres bringt die nächste Nummer dieses Blattes.

)(**Gütersloh,** 30. Sept. Der Betriebsverwalter Schrader von der Teutoburger Wald-Eisenbahn, der zum 1. Oktober aus dieser Stellung ausschied, ist seit einigen Tagen flüchtig. Bei Revision der Betriebskasse hat sich ein Fehlbetrag von 4000 Mark herausgestellt.

[!] **Gütersloh,** 30. Sept. [Eine Birne] von großem Umfang, und einem Gewicht von 500 gr wurde uns heute von einem Mitbürger, in dessen Garten sie gewachsen, überreicht. Schade nur, daß in unserm Obstarmen Jahr solche Prachtexemplare so selten sind.

□ **Gütersloh,** 30. Sept. [Besitzwechsel.] Die Besitzung des Herrn Heese (Gasthof zur Krone), ist durch Kauf in den Besitz des Herrn W. Pieper aus Bielefeld übergegangen. Wie verlautet, beträgt der Preis incl. allem Inventar 75 000 Mk.

Rb. **Gütersloh,** 30. Sept. [Neue Reichsbanknebenstelle.] Am 15. Oktober d. Js. wird in Kirchen (Sieg) eine von der Reichsbankstelle in Siegen abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kassenneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet und ermächtigt werden, auch Wechsel auf Beyd orf einzuziehen.

. **Gütersloh,** 30. Sept. [Quartals-Rechnungen.] Von Rechnungen spricht niemand gern, weder der, der sie zu schreiben hat, noch diejenigen, welche sie bezahlen sollen. Und doch geht es beim besten Willen nicht ohne Rechnungen ab, wenn man eben nicht bar bezahlt, sondern auf Kredit, d. h. zu deutsch auf Pump beim Handwerker arbeiten läßt oder vom Kaufmann seine Waren bezieht. Und so werden in allen solchen Fällen jetzt beim Quartalswechsel wieder tausende von Rechnungen aus den Schreibstuben der Kaufleute und Gewerbetreibenden, wie nicht minder aus der bescheidenen Wohnstube des kleinen Handwerkers heraus in die Häuser der Kunden wandern, entweder, um sofort oder doch schon nach wenigen Tagen beglichen zu werden, oder aber — und das ist ein großer Krebsschaden unserer Zeit und der Ruin des Gewerbe- und Handwerkerstandes — um den Tiefen irgend eines Schubes auf lange hinaus ein stilles und ungestörtes Dasein zu fristen. Viel ist über dieses Thema schon geschrieben worden, breites und langes, und viel wird an jedem Quartalswechsel auch weiterhin geschrieben werden. Wir wollen's deshalb kurz machen. Wer es irgend ermöglichen kann, der zahle bar, denn Borgen macht Sorgen, wer aber über geleistete Arbeit oder erhaltene Waren Rechnung zugestellt kommt, der werde nicht ärgerlich darüber, sondern bezahle dieselbe möglichst bald, besonders wenn es kleinere Beträge sind; und sind es größere, so denke er: wenn das glücklich bezahlt ist, wird sich besser vorgesehen, und wer so denkt, der ist dann schließlich auch gescheidt, wenn er darnach handelt.

** **Gütersloh,** 30. Sept. [Reservisten.] Die nunmehr in die Heimat zurückgekehrten und sonst hier eingetroffenen Reservisten machen wir darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, sich innerhalb 14 Tagen bei dem Bezirksfeldwebel unter Vorlegung ihres Passes anzumelden. Eine Unterlassung oder Verspätung der Anmeldung würde eine Bestrafung nach sich ziehen, da die Kontrole der Reservisten auch im Zivilverhältnis unter bestimmten militärischen Vorschriften ausgeübt wird.

** **Gütersloh,** 30. Sept. [Briefverkehr mit Luxemburg.] Im Verkehr zwischen Deutschland und Luxemburg gelten vom 1. Oktober ab für Briefsendungen aller Art die Portosätze und Gewichtsstufen des inneren deutschen Verkehrs.

* **Wiedenbrück,** 26. Sept. [Geschenk.] Ueber den Brunnen, welchen unser früherer Landrat, der Geheime Regierungsrat und Vortragende Rat im Kultusministerium, Dr. Osterrat, der Stadt Wiedenbrück zum Geschenk machen will, teilt die „Bl." folgendes mit. Auf einem weiten Unterbau aus weißem Sandstein, geschmückt mit dem vollständigen Wiedenbrücker Wappen, an den Seiten mit mehreren Wasserspeiern, erhebt sich die den Brunnen krönende, aus Bronze gegossene Figur: ein Ackersmann, wie derselbe hier zu Lande zur Arbeit geht. Derselbe steht in Andacht versunken — es wird gerade zum Angelus geläutet — den einen Fuß auf den Spaten gestützt, während die beiden Hände, zum Gebet gefaltet, den Griff des Spatens, die abgenommene Mütze und die kurze Pfeife umfassen. An dem Unterbau lesen wir die Inschrift: Bete und arbeite! Die Ausführung ist unserm berühmten Landsmann Bernard Heising in Friedenau bei Berlin übertragen, dem Schöpfer des Schorlemer-Alst-Denkmals in Münster und des Gruppenbildes „Der verlorene Sohn" im Kunstmuseum zu Dresden.

* **Brackwede,** 26. Sept. [Roher Patron.] Ein Vagabund, welcher sich den ganzen Tag in hiesiger Gegend herumgetrieben hatte, drang in die Wohnung eines Arbeiters in der Friedrichsdorferstraße ein und versetzte der dortselbst allein anwesenden Frau einen Faustschlag in das Gesicht, daß 2 Zähne abbrachen. Auf die Hilferufe der Frau eilten mehrere Nachbarn hinzu und verabreichten dem rohen Patron eine gehörige Tracht Prügel und übergaben denselben einem hinzukommenden Polizeibeamten. Wie sich nachher herausstellte, hatte derselbe in einem anderen Hause vorher mehrere Fensterscheiben eingeschlagen.

* **Halle,** 30. Sept. [Jubiläum.] Am 1. Oktober d. Js. wird Herr Bührmann hierselbst den Tag begehen, an welchem ihm vor 25 Jahren, nachdem er zuvor praktischer Tierarzt in Neuenkirchen war, das Amt eines Königlichen Kreistierarztes übertragen wurde. Herr Kreistierarzt Bührmann hat sich in der langen Zeit seiner hiesigen Tätigkeit in der aufopferndsten und unermüdlichsten Weise um die gesamte Viehzucht und dadurch auch um die Landwirtschaft die größten Verdienste erworben. Durch die Gründung eines Pferdeversicherungsvereins, die sein Werk war, sind ihm die Landwirte zu besonderem Dank verpflichtet. (Haller Krbl.)

* **Bünde,** 27. Sept. [Ehrung.] Einem Mitgliede des hiesigen Kriegervereins, Inhaber des eisernen Kreuzes, wurde gestern in Herford die hohe Ehre zuteil, vom Kronprinzen ins Gespräch gezogen zu werden. Se. Königl. Hoheit erkundigte sich nach seiner Dienstzeit, wo er das eiserne Kreuz erhalten habe und verabschiedete sich mit einem Händedruck und den Worten: „Adieu Kamerad" von dem alten Krieger, der hocherfreut war, in die Augen des Urenkels des großen Königs Wilhelm I. sehen zu dürfen, unter dessen glorreicher Führung er als tapferer Soldat auf Frankreichs Gefilden gestritten und gelitten hat.

* **Porta,** 25. Sept. [Arbeiterentlassung.] Nachdem die hiesige Portland-Cementfabrik schon vor einiger Zeit den Betrieb eingestellt und den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen hat, wird nun auch, wie verlautet, die hiesige Glasfabrik, vormals Meyer & Söhne, einen Teil ihrer Arbeiter im nächsten Monat entlassen.

* **Minden,** 25. Sept. [Proviantamt.] Das hiesige Königliche Proviantamt kauft z. Z. Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh. Heu kostet z. Zt. 2,50 Mk. bis 2,70 Mk. pro Ztr., Stroh 2,10 Mk. bis 2,20 Mk. Bezüglich Roggen und Hafer ist Probevorlage und Preisforderung erforderlich.

* **Oelde,** 25. Sept. [Entgleisung.] Gestern früh gegen 5½ Uhr entgleiste zwischen hier und Rheda in der Bauerschaft Menninghausen ein Schnellzug. Der Verkehr wurde dadurch etwa 2 Stunden lang teilweise gestört. Der Materialschaden ist unbedeutend.

* **Hamm,** 25. September. [Zuchtviehmarkt.] Heute fand auf dem Großen Exerzierplatze der westfäl. Zuchtviehmarkt für Rindvieh und Schweine statt. Die Beteiligung war überaus rege. Von den angemeldeten 226 Stück Rindvieh waren etwa 200 angetrieben worden und von den gemeldeten 129 Ausstellern mit Schweinen waren fast alle am Platze. Das große Interesse, das der westfälischen Zucht allseitig entgegengebracht wird, wurde durch den überaus großen Besuch von Käufern, wie Liebhabern aus Stadt und Land deutlich bekundet. Am Vormittag wurde die Ausstellung von dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Freiherrn von der Recke von der Horst, dem Landeshauptmann Holle, dem Regierungspräsidenten Neuvers, dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen Landsberg-Velen und vielen anderen hohen Personen besucht. Bei der stattgefundenen Auktion von Rindvieh wurden 47 Stück verkauft und zwar 35 Bullen und 12 Rinder bezw. Kühe. Es wurden durchweg hohe Preise erzielt. Der Markt war sehr flott. Der Verkauf an Schweinen war dagegen sehr schwach, doch konnte für die verkaufte Ware ein guter Preis erzielt werden. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Prämiierung des angetriebenen Viehes verbunden. Die Ausstellung währte von morgens 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

* **Hamm,** 25. Sept. [Ein trauriges Ende.] Ein recht trauriges Ende nahm eine Hochzeitsfeier in der Langestraße. Das Brautpaar war mit den Gästen wohlgemut und guter Dinge; man sang mit den üblichen Zeremonien das volkstümliche Lied: „Wir winden Dir den Jungfernkranz" und der Vater des Bräutigams (ein pensionierter Bahnbeamter) begleitete auf einer Harmonika. Während dieses vor sich ging, wurde der Vater vom Schlage gerührt und gab kurze Zeit darauf seinen Geist auf.

* **Werl,** 26. Sept. [Unglücksfall.] In einer benachbarten Jagd ereignete sich gestern ein Unglücksfall mit tötlichem Ausgange. Der Bäckermeister B. aus Soest, der sich auf der Jagd befand, glaubte einen Hasen vor dem Gewehr zu haben, drückte ab und schoß die Schrotladung einer Frau, die sich auf dem Acker befand, in den Kopf. Die Frau wurde alsbald eine Leiche.

Hagen, 28. Sept. [Den Tod durch Verbrennen] fand gestern das 2½jährige Töchterchen des Arbeiters Lüdorf, das sich, während die Mutter Kohlen aus dem Keller holte, Zündhölzer beschafft hatte. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie ihr Kind in hellen Flammen. Aerztliche Hilfe konnte keine Rettung mehr bringen.

* **Hohensyburg,** 28. Sept. [Marinefest.] Das heute auf der Höhe der Hohensyburg im Angesicht des hehren Denkmals abgehaltene Fest der vereinigten westfälischen Marine- und Flottenvereine, begünstigt vom schönsten Wetter, hat einen schönen, für die nach Zehntausenden zählenden Festteilnehmer hochbefriedigenden Verlauf genommen. Von Mittag an ergoß sich eine wahre Völkerwanderung vom Bahnhof Westhofen und auf den von Herdecke aus nach Syburg führenden Wegen nach der Höhe. Das Arrangement der Feier lag in den Händen der Flottenvereine Dortmund, Hagen, Witten, Bochum.

Nachdem die Vereine vor dem Denkmal Aufstellung genommen hatten, ergriff von der hohen Terrasse herab das Wort Se. Durchlaucht Fürst zu Salm-Horstmar zur Begrüßung der Erschienenen. Redner begrüßt die so zahlreich erschienenen Festteilnehmer und insbesondere die Ehrengäste. Hieran schloß sich der Prolog, gedichtet von Martha Klostermann-Langendreer und gesprochen von Marine-Oberleutnant Dr. Schramm-Witten. Es folgte hierauf Matrosen-Reigen und Flaggenschwingen, ausgeführt vom Marine-Verein Hagen.

Herr Sanitätsrat Dr. Maiweg-Hagen, hielt eine schwungvolle Festrede, in welcher er des Aufschwungs gedachte, den Deutschland nach den drei siegreichen Kriegen genommen hat. — Hieran schloß sich der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles", worauf der Rückmarsch nach dem Kaiserzelte angetreten wurde.

Der zweite Teil des Festes bestand aus einem sogenannten Fest-Kommers, der im Kaiserzelt stattfand, das

---

wie ein Kind, zum Opfer bringen würde? Das wäre mir zu teuer bezahlt!"

Evas Mutter konnte zwar nicht hören, was die zwei zusammen sprachen, aber sie sah die glänzenden Augen, das glückliche Lächeln, die glühenden Wangen ihres Kindes, sah, wie der junge Mann die Hand des Mädchens in der seinigen hielt, und — sie ahnte, was in den Herzen der Beiden vorging. Diese dachten in dieser Minute auch kaum daran, es zu verbergen. Ueber kurz oder lang würde es ja doch offenbar werden, daß sie sich liebten, wahr und innig, mit der Liebe, die ein ganzes Leben lang ausdauert.

(Fortsetzung folgt.)

derartig überfüllt war, daß Hunderte mit einem Stehplatz sich begnügen mußten. Nach Absolvierung einiger Musikpiecen sprach Herr Marineleutnant Bettermann-Hagen den von Johanna Balz verfaßten schwungvollen, tiefempfundenen Festgruß, der stürmischen Beifall fand.

Fürst Salm hielt hierauf die erste Ansprache. Redner erinnerte, wie Se. Majestät erst kürzlich durch Entsendung des „Panther" und „Steiptner" nach Düsseldorf das Interesse für die Flotte zu beleben wußte; damals ahnte man noch nicht, daß der Panther so bald werde scharf schießen müssen. Redner erinnerte ferner an die seemännischen Taten des „Iltis", des alten und des neuen und feierte die Kapitäne. Der Kaiser sei immer bestrebt gewesen, die Flotte auf die ihr gebührende höchste Stufe zu bringen; wie Kaiser Wilhelm I. das Landheer zur ersten Armee der Welt zu machen wußte, so will auch Kaiser Wilhelm II. jene auf den ihr zukommenden Platz stellen. Deshalb ihm, dem ersten deutschen Seemann auf dem Kaiserthrone, ein dreifaches, kräftiges Hurra! — Begeistert stimmten alle in den Ruf ein, worauf „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen wurde. Es wurde sodann die Absendung des folgenden Begrüßungstelegramms beschlossen: „Sr. Majestät dem Kaiser in Berlin. Ueber 6000 hier auf Hohensyburg zu patriotischer Festfeier versammelte Mitglieder der Flotten- und Marine-Vereine Westfalens entbieten Ew. Majestät die ehrfurchtsvollsten Huldigungen, mit dem Gelöbnis, allzeit weiter zu arbeiten zum Besten unserer Flotte und damit zum Wohle unseres Vaterlandes. Otto Fürst zu Salm."

Es folgte nunmehr die Aufführung des Festspiels „eine Musterung auf dem Meeresgrund", seemännisches Phantasiebild in einem Aufzuge von Jakob.

Nach dem Absingen eines allgemeinen Liedes hielt Herr Dr. Tenius-Dortmund die Festrede. Bei der Gründung des Flottenvereins 1898 sei dieser vielfach zweifelhaft angesehen worden, nun aber stehe er gefestigt und habe Anhänger in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Denn man habe einsehen gelernt, daß zur Sicherung der deutschen Handelsflotte eine starke Seemacht notwendig ist. Groß kann unsere Flotte nur werden und groß erhalten kann sie sich nur, wenn sie von der Liebe des Volkes getragen wird, und diese Liebe zu wecken und zu pflegen ist die Aufgabe des Flottenvereins. Redner bittet diese Liebe zu bekätigen in dem Rufe: die deutsche Marine und Flotte lebe hoch! — Es folgten hierauf noch Lieder, humoristische Vorträge und fernere Reden. Den Beschluß machte ein solennes Feuerwerk. Das ganze Fest hat einen Verlauf genommen, mit dem der Flottenverein wohl zufrieden sein kann.

* **Herne**, 27. Sept. [Ein schrecklicher Unglücksfall] ereignete sich hier gestern. In dem Schlafzimmer der Kinder der hiesigen Eheleute Schäfer war der Gashahn auf irgend eine Weise die ganze Nacht offen geblieben. Als die Mutter ihre Kinder wecken wollte, fand sie die ganze Kammer mit Gas angefüllt. Eines der Kinder, ein sechsjähriges Mädchen, war bereits durch Einatmen des ausströmenden Gases erstickt. Die beiden anderen leben zwar noch, dürften aber schwerlich mit dem Leben davonkommen; sie sind bis gestern Abend noch nicht wieder zur Besinnung gelangt.

* **Gelsenkirchen**, 25. Sept. [Die Vereinigung der Gemeinden Bulmke und Hüllen] wurde heute nachmittag in einer gemeinsamen Sitzung der beteiligten Gemeindevertretungen unter Vorsitz des Landrates Hammerschmidt einstimmig beschlossen. Der Termin zur Eingliederung wurde auf den 1. April 1903 festgesetzt.

* **Bochum**, 27. Sept. [Schlechte Zeiten.] Die schlechten Zeiten machen sich, wie vorgestern in der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen wurde, auch in der Rechnung der Armenkasse bemerkbar. Der Zuschuß der Stadt ist durch die Anforderungen um 21 000 Mark überstiegen worden. Insgesamt sind im Rechnungsjahr 1901 an Armenunterstützungen 171 226 Mark aufgewandt worden, d. i. 20 576 Mark mehr als vorgesehen war. Bei den fremden Armen, für welche 52 909 Mark erforderlich waren, ergibt sich gegen den Etat ein Plus von rund 32 000 Mark.

* **Solingen**, 24. Sept. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich gestern Nachmittag zu Glüder an der im Bau begriffenen Solinger Talsperre. Eine Lokomotive der Schmalspurbahn schob einen mit Baumstämmen beladenen Wagen vor sich her. Hierbei stießen die Bäume seitlich gegen einen Felsen und schoben sich nun mit Gewalt in die Maschine hinein. Dem Lokomotivführer wurde die Schädeldecke abgerissen, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Heizer wurde lebensgefährlich verletzt. Ein dritter Arbeiter erlitt weniger schwere Verletzungen.

Aus dem Reiche.

Oelze. Die Moebringsche Holzwarenfabrik wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht. Zwei Kinder von 11 und 6 Jahren sind verbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Köln. Ein führerloser Luftballon ist in einem Orte bei Hennef im Siegkreis niedergegangen. In dem Korb des Ballons fand man eine Kapitänmütze und zahlreiche Blutspuren, und man vermutet, daß der Lenker des Luftfahrzeuges verunglückt ist. Ueber die Herkunft des Ballons konnte bisher nichts ermittelt werden. — Kiel. In Kiel beging der Steinmetzlehrling Rieken einen unerhörten Diebstahl. Er war von einer Witwe mit der Anfertigung eines Grabdenkmals beauftragt worden und stahl gemeinsam mit seinem Bruder auf dem Friedhof einen Grabstein, eine Grabsteinplatte und eine Grabeinfassung; dann baute er das Diebesgut auf dem von der Witwe erworbenen Grabe auf und ließ sich 60 Mark auszahlen. Die Kieler Strafkammer verurteilte den Grabschänder zu 4 Monaten Gefängnis. — Düsseldorf. Am nächsten Dienstag, den 30. September, wird Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Baden die Ausstellung besuchen. — Essen. Auf Zeche „Fürst Bismarck" riß das Förderseil. Der Fördekorb stürzte ab. Sieben Personen sind verletzt. — Elberfeld. Auf der Kleinbahn Elberfeld-Neviges stießen 2 Motorwagen zusammen. 4 Personen wurden schwer, 10 leicht verletzt. — Mannheim. Die neue badische Landeszeitung meldet: Bei der Revision der Bücher der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Rheinau-Mannheim stellte sich heraus, daß die Gesellschaft seit vielen Jahren mit einer Unterbilanz gearbeitet hat, welche von dem Vorstand durch falsche Buchungen verdeckt wurde. Die Unterbilanz beläuft sich auf den ungefähren Betrag des Aktienkapitals von 2½ Millionen Mark, das als verloren anzusehen ist. Infolgedessen meldete der Vorstand des Aufsichtsrates den Konkurs an. — Görlitz. Bei einer Brandkatastrophe in dem Dorfe Strehlau zwischen Hirschberg und Turnau kamen 3 Personen ums Leben. 7 andere wurden schwer verletzt. — Breslau. In Goesdorf wurden durch eine Feuersbrunst 4 Bauernwirtschaften und 4 von Familien bewohnte Arbeiterhäuser, im ganzen 45 Gebäude, eingeäschert. — Osnabrück. Die Revision des zweimal zum Tode verurteilten Mörders Tetznow ist vom Reichsgerichte verworfen worden. — Hannover. In der hiesigen Kunst- und Metallgießerei von Maenne ist eine Granate explodiert. Dem Sohne des in dem selben Hause wohnenden Meisters der Fabrik Schnarchendorf wurde der Kopf weggerissen, und einem Arbeiter wurde der Leib vollständig aufgerissen. Auch bei dem letzteren trat der Tod nach kurzer Zeit ein.

Vermischtes.

— [Emile Zola †.] In Paris ist Montag morgen der berühmte Schriftsteller Emile Zola infolge eines Unglücksfalles aus dem Leben geschieden. Emile Zola kehrte mit seiner Gattin Sonntag abend aus Sedan zurück und legte sich frühzeitig zu Bett. Als Montag morgen um 9 Uhr die Dienerschaft noch nicht gerufen wurde, begab sich ein Diener zum Schlafgemach und drang, als auf sein Klopfen keine Antwort erfolgte, in dasselbe ein, wo sich ihm ein schrecklicher Anblick darbot. Emilie Zola lag ausgestreckt inmitten des Zimmers zwischen zwei toten Hunden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, die bei Zola ohne Erfolg blieben. Seine Gattin, die noch atmete, konnte ins Leben zurückgerufen werden und auf die an sie gerichteten Fragen Auskunft geben. Sie wurde in ein Nebenzimmer gebracht, wo ihr erst später der Tod des Gatten mitgeteilt wurde. Die durch den Polizeikommissar sofort angestellte Untersuchung ergab, daß der Tod Zolas durch Kohlengase, die einem schadhaften Kamin entströmten, verursacht worden war. Die Nachricht, welche Mittags in Paris bekannt wurde, rief ungeheures Aufsehen hervor. Zola hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. Er wurde am 2. April 1840 zu Paris geboren, widmete sich nach Beendigung seiner Studien zunächst dem Buchhandel, wurde aber später Schriftsteller und hatte als solcher enorme Erfolge aufzuweisen. Allgemein bekannt wurde Zola durch sein Eintreten für Dreifuß. Er wurde selbst angeklagt und mußte fliehen, wurde aber später glänzend rehabilitiert.

— [Marten und Hickel.] Der aus dem Gumbinner Mordprozeß bekannte Wachtmeister Marten sowie der Sergeant Hickel werden nach Hamburg ziehen. Marten fand bereits in einem dortigen Getreidegeschäft eine Anstellung, Hickel hat Aussicht, als Zollbeamter beschäftigt zu werden. Auch der junge Marten wird später nach Hamburg kommen.

— [Bei dem Erdbeben in Kaschgar] wurden nach einer Simlaer Drahtmeldung, das große Dorf Artusch zerstört. 667 Personen wurden in dem Bezirk getötet und über tausend Personen verletzt. Leichtere Erdstöße wurden während der nächsten 5 Tage verspürt.

— Palermo, 27. Sept. Nach den neuesten Meldungen aus Syracus beträgt die Zahl der durch den Wirbelsturm in Modica um's Leben Gekommenen 300. Die Leichen werden jetzt in den Kirchen niedergelegt, da die Beerdigung auf den Kirchhöfen des Schlammes wegen unmöglich ist. Militär und Bürgerschaft setzen die Rettungsarbeit fort. Bei Pozzalo spülte das Meer viele Leichen an Land, welche von den Flüssen ins Meer getragen worden waren. Eine große Anzahl Personen wird vermißt. In Sortino hielt der Wirbelsturm 15 Stunden an, und verursachte schweren Schaden. Im Anapostuß wurden ebenfalls Leichen gefunden. In Syrakus ist die Witterung noch gefahrdrohend, das Meer bewegt. In letzter Nacht scheiterten zwei Barken, deren Bemannung sich retten konnte. Infolge des strömenden Regens, welcher auch die letzte Nacht hindurch anhielt, steigen die Flüsse weiter. Die Felder sind überschwemmt. Die Bahnstrecke Augusa-Modica ist unterbrochen, die Züge werden durch das Wasser am Weiterfahren gehindert. In Catania wurden auf Anordnung der Ingenieure mehrere Häuser geräumt, da ihr Einsturz drohte. Die Weinberge liehen unter Wasser.

— [Auf eigentümliche Weise] verlor dieser Tage ein Gasthofbesitzer in Delsnitz eine Anzahl zum Schlachten bestimmter Gänse. Ein Hausbesitzer hatte einen Oleanderstock in den Hof gestellt und die Gänse hatten hiervon Blätter verzehrt. Es stellten sich kurz danach Vergiftungserscheinungen ein, deren mehrere Tiere unter krampfartigen Symptomen erlagen.

— [Manöver mit scharfer Munition] fanden jüngst bei Büdingen in Oberhessen statt. Drei Stunden lang schoß die Artillerie auf den stark verschanzten „Feind", aus Holz und Papier natürlich. Die Wirkung der Handgiften auf die Befestigungen war fürchterlich. Der Uebung wohnten auch der Großherzog von Hessen und viele Generale bei.

— Hannover, 27. Sept. Der hiesige Hannoversche Hypotheken-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hat heute mittag Konkurs angemeldet. Dem Genossenschaftskapital in Höhe von 75 000 M. sollen Spareinlagen von annähernd 3 Mill. Mark gegenüberstehen. Unter den Genossenschaftern sowohl wie unter den Spareinlegern sollen sich zahlreiche kleine Leute befinden. Der plötzliche Zusammenbruch des Geschäfts soll im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß viele Spareinleger, die durch den Zusammenbruch der Hannoverschen Landesbank in Besorgnis geraten waren, ihre Einlagen zurückforderten.

— [Die Tabakspfeife,] die Blücher 1813 und 1815 im Felde benutzt hat, ist jetzt durch Schenkung des verstorbenen Königs Albert in den Besitz des Körner-Museums zu Dresden übergegangen.

— [Einen überraschenden Familienzuwachs] hat ein Hausdiener namens Beck in Stuttgart erfahren. Seine Frau gebar 4 Kinder, 3 Mädchen und 1 Knaben.

— New-York, 26. Sept. Ein Teil des Good-Evening-Hotels in der New-York Avenue wurde um 5 morgens von dem in dem Hause selbst wohnenden Frank Mackee mit Dynamit in die Luft gesprengt. 30 Gäste wurden aus den Betten geschleudert und zum Teil schwer verletzt. Der Besitzer des Hotels, Brand, wurde ebenfalls erheblich verletzt. Mackee verübte die Tat, weil ihn Brand als Bewerber um seine Tochter abgewiesen hatte. Mackee erschoß sich kurz nach der Explosion im Flur des Hotels.

— Arras, 27. Sept. Der von Lille nach Paris gehende Eilzug entgleiste heute früh, als er mit großer Schnelligkeit den Bahnhof von Arleux durchfuhr, wo er nicht anzuhalten hatte. 26 Personen wurden getötet und ungefähr 20 verwundet. Das Unglück ereignete sich an einer Weiche.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 30. Sept. Oberpräsident Staatsminister von Goßler ist gestern abend 11 Uhr gestorben.

Dresden, 30. Sept. Der Buchdruckereibesitzer Anton Schulz in Hainichen wurde unter dem Verdacht jahrelanger Falschmünzerei verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung bewirkte weiter die Festnahme einer Fälscherbande von 3 Personen, welche seit Jahren für mehrere 100 000 Mark Falsifikate an Briefmarken hergestellt und in Sachsen und anderen Teilen Mitteldeutschlands vertrieben hatte. Man fand viele Clichees und Vorräte deutscher und ausländischer Briefmarken.

Bozen, 30. Sept. Auf dem Brenner wütet starker Schneesturm. Alle Berge in der Umgegend sind mit Neuschnee bedeckt.

Rom, 30. Septbr. Die Nachrichten aus Sizilien lauten andauernd schlimm. Ein heftiges Gewitter zerstörte gestern mehrere Dörfer, wobei zahlreiche Personen getötet worden sind. Es sind nunmehr gegen 600 Leichen zu begraben; man befürchtet das Eintreten einer Epidemie, da man nicht genügend Vorkehrungen getroffen hatte, um die Opfer bald beerdigen zu können. Ueber die Palo und Torre soll ein anderer Cyclon niedergegangen sein, mit noch schlimmeren Folgen. Der Schaden ist ungeheuer. Die Kathedrale von Palo wurde zerstört. Beim Einsturz wurden zahlreiche Personen getötet. Mehrere Fahrzeuge auf dem Meere sind gesunken. Die Bevölkerung floh in großer Panik ins Gebirge.

Wohnungswechsel!

Wer von unsern geschätzten Lesern am 1. Oktober seine Wohnung wechselt, wolle uns dies gefl. zwecks ungestörten Weiterbezugs der Zeitung, unter Angabe der neuen Wohnung mitteilen.

Die Geschäftsstelle.



Die **echte Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz** sollte jedes Geschäft führen. Jeder Kaffeetrinker mache den Versuch mit einer Dose.



Hervorragend Neue Damen-Konfektion.
Chr. Banning.

Die Verlobung meiner Tochter **Agnes** mit dem Uhrmacher Herrn **Heinrich Laumann** in Gütersloh beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Lackhausen b. Wesel, im September 1902.

Frau Wwe. Franz Wülfing
Ottilie geb. **Bünck.**

Agnes Wülfing
Heinrich Laumann
Verlobte.

Lackhausen b. Wesel, **Gütersloh,** im September 1902.

Sonntag nacht um 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Luise Schulze
geb. **Lohmann**

im vollendeten Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gütersloh, den 29. September 1902.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstrasse 469, aus statt.

Amt Gütersloh. **Bekanntmachung.**

Die Stelle des **Gemeindeeinnehmers** für die Gemeinde Amt Gütersloh soll neu besetzt werden.

Bewerbungen um diese Stelle sind mit **bis zum 18. Oktober d. J.** einzureichen.

Das pensionsfähige Diensteinkommen der Stelle ist folgendes:
a. Grundgehalt . . . . . 1200 Mk.
b. 5 Alterszulagen von je . . 200 Mk.

Die zu leistende Kaution ist auf 7500 Mark festgesetzt.

Gütersloh, den 27. September 1902.

Der Amtmann. **Paasch.**

Amt Gütersloh. **Bekanntmachung.**

Die **Pläne für die Anlage zweier Ueberholungsgleise auf der Ostseite des Bahnhofs Gütersloh,** aus welchen diejenigen Grundflächen ersichtlich, welche für die Gleise erforderlich sind und für welche das Enteignungsverfahren eingeleitet werden soll, liegen gemäß § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 **vom 1. Oktober cr. ab 14 Tage lang** im hiesigen Amtshause offen.

Während der Frist der Offenlegung kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesse Einwendungen gegen die Pläne erheben, welche bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben sind.

Gütersloh, den 30. September 1902.

Der Amtmann. **Paasch.**

Die für das Rechnungsjahr 1902 fälligen

Kirchensteuern

sind vom **6. bis 11. Oktober 1902** (nicht wie auf den Zetteln angegeben ist, von 1. bis 7. Oktober) beim Unterzeichneten zu entrichten.

Gütersloh, den 30. September 1902.

Kolbe, Rendant.

Turnverein Gütersloh.

Heute, Dienstag, abend:
Kein Turnen.
Morgen, Mittwoch, abend:
Turnen.
Der Turnwart.

Tanz- und Anstands-Kursus.
Am Mittwoch abend
8½ Uhr findet die
nächste Unterrichtsstunde
statt.
Gerhard Lammers.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft am Donnerstag und Freitag geschlossen.
B. Daltrop.

Hohen Feiertags halber bleibt mein Geschäft Donnerstag, den 20. Oktober, u. Freitag, den 3. Oktober geschlossen.
J. Herzberg.

Anfertigung
von Kostume, Jacketkleider, Jacket-Capes
Schulstraße 368.
Auch finden einige Gehilfinen und Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen sofort Stellung.

Tiroler Tafeläpfel, Tiroler Tafelbirnen, Italienische Trauben, Birnen und Pflaumen zum Einmachen. **W. Küster.**

Donnerstag morgen:
Frischen Schellfisch, Seehecht u. Zander
empfiehlt **Clemens Müller.**

Stühle
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Hermsträwer,
Johannisstraße.

Kieler Bücklinge
Stück 5 Pfg. Dtzd. 55 Pfg.
M. Pollkläsener.

Donnerstag morgen:
Frischen Nordern. Schellfisch
Ludwig Grabemann.

Theater - Vorhänge Coulissen
Beinecke, Hannover.

Mittwoch morgen:
Frische schwedische
Preißelbeeren
bei **Clemens Müller.**

Modellhut-Ausstellung.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die diesjährige Herbst- und Wintersaison zeige ergebenst an und lade ich zur Besichtigung meiner reichhaltigen Modellhut-Ausstellung freundlichst ein.

Maria Ortjohann.

Der
Eingang von Herbst-Neuheiten
in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen
hat in umfangreichster Weise stattgefunden. Die Auswahl ist grösser und die Preise sind niedriger wie im Vorjahre.
Musterkarten gern zu Diensten.
Besatzartikel u. Futterstoffe in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Bunse. L. A. Jörgens Nachf.

Künstl. Zähne u. Gebisse
Plombieren in Gold, Silber und Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.
G. Nehemeł, Zahntechniker.
Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Empfehle rohe, vernickelte und emaillierte
Oefen
aller bewährter Systeme, insbesondere die so beliebt gewordenen
„Winter's Irische Dauerbrandöfen Germanen"
wovon seit 8 Jahren über 200 000 Stück im Gebrauch sind.





Auch habe wegen Raummangel eine Anzahl vorjähriger Oefen ausgestellt und verkaufe diese für ca. die Hälfte des reellen Verkaufspreises.

G. Wilmking.

Hochzeitsgeschenke
Traubibeln, Gesang- u. Andachtsbücher, Figuren (Segn. Christus, Guter Hirte, Königin Luise), Altäre, Kreuze, sowie gebrannte und gemalte Wandsprüche mit Trauten empf.
F. Tigges,
am alten Kirchhof.

Sie sparen Geld
verehrte Hausfrau wenn Sie
Heckmann's
Sanitas (Backpulver, Puddingpulver, Vanillezucker, Salicil)
Sanitas (Marke Arnold)
mit **Prämien Bons** verwenden.
Alle von ausgezeichneter und unübertroffener Qualität
Erhältlich in **allen besseren Geschäften.**

Feinsten neuen
Magdeburger Sauerkohl
Echte Frankfurter Würstchen
empfiehlt **Clemens Müller.**

Prachtvolle Italienische Weintrauben
zu enorm billigsten Preisen bei
Clemens Müller.

Herde in einfacher und feinster Ausstattung bei **Gustav Wilmking.**

Zwergpapageien



drollige muntere Vögelchen à Zuchtpaar nur M. 3,50, **Wellensittiche,** schön ausgefärbt, nisten leicht, Zuchtpaar 7 M., hochrote **Tigerfinken,** reizende fl. Sänger, à Paar M. 2,50 und viele andere Sorten mehr empfehlen
Gebr. Winkler,
Dresden A., Zwingerstr.
Umf. vollst. reichillustr. neuester 46 Seiten starker 821 Nummern enthaltender Katalog nur gegen 10 Pfg. Marke.

Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
schmerzloses Zahnziehen.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hause des Herrn **Wächter, Bahnhofstraße 486** hier.
Sprechstunden
Mittwochs von 9—5 Uhr, Sonnabends von 2—5 Uhr.
P. Zaremba, Dentist
In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

Ein noch sehr guter
Ofen
(Junker & Ruh Dauerbrenner) passend für größeres Lager oder Bureauraum ist zu verkaufen Näheres in d. Geschäftsst. d. Z.

Eine Wohnung
von 3 Räumen zum 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Z.

Delikateß-Sauerkohl
Pfd. 10 Pfg. **W. Küster.**

Jeden Donnerstag früh:
Frischen Schellfisch,
„ Hecht,
„ Botzungen.
Aug. Meyer.

Wasche mit Luhns

---

100 Zentner rote Eßkartoffeln
werden zu kaufen gesucht.
Joh. Zöllner, Tischlermeister, Molkestraße.

Ein fast neuer
Füllofen
ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei
Gustav Fischer, Schulstraße.

Ein Ofen
mit Nickelaufsatz (Dauerbrenner) billig abzugeben.
Gartenstraße 520.

Einmalige Annonce.
Alte, **gute deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für **Gütersloh**
rührigen Vertreter,
welcher in **besseren Kreisen** Beziehungen hat. Off. unt. **F. I.** an die Geschäftsst. d. Ztg.
Sehr gute Bedingungen.

Einen tüchtigen
Schuhmachergesellen
sucht
F. Roggenkamp.

---

1 Parterre-Wohnung
von 6 Räumen zum 1. April zu vermieten.
H. Spreen, Schulstr.

Zum 1. April
Wohnung
von ca. 5 Räumen nebst Zubehör gesucht. Offerten unt. **W. P. 200** an die Geschäftsstelle d. Z.

Eine Wohnung
von 6 Räumen auf gleich oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Z.